

Profil und Aufgaben der Arbeitsgruppe MoCoMed

Einleitung:

Elektronische Informationssysteme sind zu einem integralen Bestandteil der medizinischen Versorgung geworden. Fast ausnahmslos sind deutsche Arztpraxen mit vernetzten Arbeitsplatz-PCs ausgestattet. Ebenso durchdringen Abteilungs-Informationssysteme Ambulanzen und bettenführende Stationen der Krankenhäuser jeglicher Versorgungsstufe. Wenn sich dennoch vielerorts ein Unbehagen mit den bestehenden DV-Lösungen manifestiert, so liegt dies ganz wesentlich auch daran, daß die stationären Systeme die Mobilität des Arztes wie auch die des Patienten nur unvollkommen abbilden. Der PC im Stationszimmer unterstützt eben nicht die klinische Visite am Krankenbett, ebenso wenig gelingt es dem Patienten am Heim-PC, ein lückenloses Krankheitstagebuch zu führen. Technologische Innovationen der letzten Jahre bieten nunmehr die Chance, diesen Mißstand zu beseitigen und Informationen unmittelbar beim Endnutzer zu erheben bzw. sie auch dort zu präsentieren. Mobile Kleinstrechner (Handheld, Palmtop, PDAs), aber auch Laptops und zu Rechnern mutierende Handys erobern unaufhaltsam die Lebensbereiche der am Gesundheitswesen beteiligten Personen, privat wie im Berufsleben. Die Entwicklung zum Mobilen Computing bietet zahlreiche Chancen: sie stellt einen weiteren Schritt zum papierlosen Datenaufkommen im Gesundheitswesen (z. B. bei der elektronischen Patientenakte, beim Remote Data Entry bei klinischen Studien) dar. Sie verbessert Diagnostik und Therapie bei chronischen Krankheiten. Die Patienteninformation wird wirkungsvoll unterstützt. Zahlreiche Arbeitsgruppen in der Medizin verfolgen individuelle Ziele beim mobilen Computing. Ein intensiver Erfahrungsaustausch zwischen den Akteuren verspricht ein erfolgreicherer, weil koordiniertes, Vorgehen.

Aufgaben:

Die Projektgruppe soll innerhalb der GMDS ein Forum für den Austausch von Informationen und Erfahrungen im Bereich Mobiles Computing sein. Ihre Aufgabe besteht auch darin, zu Kooperationen von Arbeitsgruppen mit ähnlichen Interessen beizutragen. An diesem Gebiet Interessierte sollen sich in der Projektgruppe über den neuesten Stand der Technik, bereits laufende oder durchgeführte Projekte oder mögliche Kooperationspartner informieren können. Aus den gesammelten Erfahrungen sollen Empfehlungen erarbeitet werden, wann der Einsatz von Mobilem Computing sinnvoll erscheint und wann nicht. Ferner wird von der Projektgruppe eine Zusammenarbeit mit entsprechenden Arbeitsgruppen anderer Fachgesellschaften angestrebt. Um den Kontakt und mögliche Kooperationen mit der Industrie zu fördern, werden Ansprechpartner in der Industrie gesucht und diese Kontakte allen zur Verfügung gestellt.

Schwerpunkte:

- Förderung der Zusammenarbeit zwischen den Arbeitsgruppen der Projektgruppe und den im Industriebeirat kooperierenden Firmen
- Durchführung von Workshops zur Darstellung und Diskussion der laufenden Projekte und zur Anbahnung neuer Kooperationen
- Diskussion der gesellschaftlichen und gesundheitspolitischen Auswirkungen des Mobilen Computings
- Aufbau einer Zusammenarbeit mit relevanten Arbeitsgruppen der GMDS und von Fachgesellschaften außerhalb der GMDS

Was bedeutet die Ausrichtung auf Projekte?

Nomen est omen... Die Projektgruppe selber ist ein Projekt. Ein Projekt zur Verbesserung der gegenseitigen Information, Kommunikation und Kooperation zwischen Menschen, die den Einsatz mobiler Werkzeuge im medizinischen Umfeld fördern wollen und selber Projekte durchführen. Diese Projekte werden auf unserer WWW-Site aufgelistet.

Wie wollen wir die Kommunikation im Bereich Mobiles Computing in der Medizin verbessern?

Vor der Kommunikation steht die Information. Dazu wird konsequent das WWW eingesetzt. Zu jedem Projekt gibt es eine Kurzbeschreibung und eventuell weiterführende Informationen im Internet. Dazu wird mindestens ein Ansprechpartner genannt. Ferner wird eine Mailingliste betrieben, über die sich die Mitglieder der Projektgruppe außerhalb von Veranstaltungen wie Workshops gegenseitig informieren können.

Ansprechpartner in der Industrie?

Die dahinterliegende Idee ist die der Kooperation zwischen Anwendern, Forschungseinrichtungen und der Industrie. Die hier gelisteten Firmen bieten Ansprechpartner an für den Bereich Mobiles Computing. Eine Firma kann nur gelistet werden, wenn sie mehr zu bieten hat als "Ihr gebt uns Geld und wir entwickeln Euch die gewünschte Anwendung". Kooperation bedeutet mehr als eine reine Kundenbeziehung.

Welche Rolle spielt die Leitung der Projektgruppe?

Der Leitung fällt die Aufgabe zu,

- die Website zu betreiben
- die Mailingliste zu betreiben
- Ansprechpartner in Firmen zu suchen und diese Kontakte allen zugänglich zu machen
- Öffentlichkeitsarbeit durchzuführen
- Projektgruppensitzungen durchzuführen
- Workshops zu organisieren oder dafür zu sorgen, dass Projektgruppenmitglieder Workshops durchführen

Die Projektgruppenleitung freut sich natürlich über jede Mitarbeit bei diesen Aufgaben. Ansonsten führen die Mitglieder der Leitung selber Projekte im Mobilen Computing durch. PS: Nobody is perfect... Bei Anregungen, Kritik und Verbesserungsvorschlägen bitte nicht zögern, sondern sich melden!

Wer ist Mitglied der Projektgruppe?

Es gibt keine explizite Mitgliederliste. Es gibt keine passwortgeschützten Bereiche. Jede(r) kann sich in die Mailingliste aufnehmen lassen und jede(r) kann zeigen, mit was er / sie / das Team sich gerade beschäftigt, indem die eigenen Projekte in die Projektliste eingetragen werden. Die Mitarbeit bei der Projektgruppe ist nicht auf Mitglieder der GMDS oder GI beschränkt.

Gesellschaftliche Auswirkungen...?

Das Ziel: "Diskussion der gesellschaftlichen und gesundheitspolitischen Auswirkungen des Mobilen Computings" soll dadurch erreicht werden, dass wir anregen, sich auf den Workshops damit zu befassen aber vor allem bei den einzelnen Projekten die Evaluation eines Nutzens für Patienten, Ärzte, das Gesundheitswesen, ... durchzuführen.